

Fachschaftrrat Geschichte

Universität Hamburg
Historisches Seminar
Raum 957
Von-Melle-Park 6
20146 Hamburg
E-Mail: fsrgeschichte@gmx.de

An:

Die Präsidentin der Universität Hamburg, Frau Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz
Den Hochschulrat der Universität Hamburg

Nachrichtlich:

Das Dekanat der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg
Den Akademischen Senat der Universität Hamburg

Die Wiederbesetzung der vakanten Professur in der Alten Geschichte des Historischen Seminars (Nachfolge Prof. Dr. Christoph Schäfer)

Sehr geehrte Frau Präsidentin Prof. Dr.-Ing. habil. Monika Auweter-Kurtz,
sehr geehrte Mitglieder des Hochschulrates,

seit mittlerweile einem Jahr ist die Professur (vormals Prof. Dr. Christoph Schäfer) am Arbeitsbereich Alte Geschichte vakant und bereits zum zweiten Mal wurde die Ausschreibung einer Nachfolgeprofessur nicht freigegeben. Gegenüber dem Historischen Seminar wurde behauptet, dass für die Ausschreibung und Besetzung keine Dringlichkeit bestünde. Dies ist nicht nachvollziehbar.

Zum 1. April 2008 ist Herr Prof. Schäfer seinem Ruf nach Trier nachgekommen, so dass seine Professur seit nun drei Semestern vakant ist. Diese Professur wird nur notdürftig durch eine Vertretung ausgefüllt, allerdings gibt es durch die häufigen personellen Wechsel keine Kontinuität in der Lehre und den Prüfungstätigkeiten. Somit besitzt der Arbeitsbereich der Alten Geschichte mittlerweile nur noch eine Professur, die von Herrn Prof. Dr. Helmut Halfmann ausgeübt wird – allerdings ist bei ihm der Andrang für zu betreuende

Abschlussprüfungen so hoch (besonders die Anzahl an Klausuren und mündlichen Prüfungen), dass er seine Obergrenze bis zum Ende des Jahres 2010 erreicht sieht. Der große Bedarf an Lehr- und Prüfungstätigkeiten hatte sich aber schon länger abgezeichnet, so dass Frau Dr. Sabine Panzram seit Anfang 2008 als Lehrkraft für besondere Aufgaben mit einer außerordentlichen Prüfungsberechtigung lehrt und prüft. Indes läuft ihr Vertrag zum 31. Juli 2009 aus und es ist unklar, inwiefern überhaupt finanzielle Mittel bereitstehen, um diese Stelle zu verlängern. Herr Prof. Dr. Engelbert Winter, der zum Sommersemester 2009 kurzfristig die Vertretungsprofessur übernommen hat, betreut allein in diesem Semester eine für eine Vertretungsprofessur überdurchschnittlich hohe Anzahl an Abschlussprüfungen. Man muss also festhalten, dass alle prüfungsberechtigten Lehrenden bereits mit hohem Einsatz versuchen, die desolate Lage zu überbrücken. Aber es ist bei weitem nicht möglich, auf diese Weise die Lücke zu füllen, die die wiederholte Nicht-Besetzung der Nachfolge Prof. Schäfer hinterlassen hat.

Dabei ist der Bedarf an Lehrveranstaltungen und der Betreuung von studienbegleitenden Prüfungen und Abschlussprüfungen sehr hoch: Sowohl die alten und neuen Studiengänge der Geschichtswissenschaft als auch die geschichtswissenschaftliche Lehrerbildung sehen vor, dass die Studierenden Grundkenntnisse in den drei traditionellen Epochen – Antike, Mittelalter, Neuzeit – erlangen. Dies spiegelt sich in den Studienordnungen dieser Studiengänge wieder, in denen Leistungsnachweise in mehreren Veranstaltungen in der Alten Geschichte verpflichtend vorgesehen sind. Für die Studierenden der „neuen Studiengänge“ bilden diese studienbegleitenden Prüfungen einen Teil ihrer Abschlussnote. Darüberhinaus entscheiden sich einige Studierende bewusst, die Alte Geschichte als Bestandteil ihrer Vertiefungsphase zu wählen oder sie wollen dort als Master-Studierende eine Spezialisierung ausprägen. Andererseits lassen sich viele Studierende im Rahmen ihrer Examensphase (Abschlussarbeit, Klausuren oder mündliche Prüfungen) auch in der Alten Geschichte prüfen; entweder, weil sie hier einen Schwerpunkt haben oder weil sie sich gemäß Studienordnung dort prüfen lassen müssen. Dabei müssen in der Regel jedoch ein Erst- und ein Zweitgutachter für die jeweilige Epoche ernannt werden, was unter den vorherrschenden Bedingungen nur schwer möglich ist – auch ist es nicht im Interesse der Studierenden, durch ihnen unbekannte Prüfer geprüft zu werden, was mit den wechselnden Vertretungsprofessuren der Fall ist, bei denen sie in der Regel keine Lehrveranstaltung besucht haben. Hinzu kommt, dass Studierende, die jetzt Veranstaltungen in der Alten Geschichte besuchen und sich in ein oder zwei Semestern dort prüfen lassen wollen, nicht abschätzen können, wie die personelle

Besetzung zu diesem Zeitpunkt aussehen wird und bei wem sie sich prüfen lassen können – ein für die Planungssicherheit der Studierenden unhaltbarer Zustand!

Der Mangel an prüfungsberechtigten Lehrenden, ihre bereits hohe Lehr- und Prüfungsbelastung sowie die ungewisse personelle Zusammensetzung bieten den Studierenden daher keinerlei Planungsmöglichkeiten für ihre anstehende Examensphase bzw. ihr Abschlussmodul. Durch die damit einhergehenden Einschränkungen in der Lehre und den Prüfungstätigkeiten haben die Studierenden zusätzlich mit widrigen Umständen zu kämpfen: Im schlimmsten Fall verlängert sich ungewollt das Studium, da keine ausreichende Anzahl an Lehrveranstaltungen oder Prüfungsmöglichkeiten vorhanden ist – bei weiterhin zu zahlenden Studiengebühren und Semesterbeiträgen. Hinzu kommt für Studierende wie Lehrende eine hohe psychische Belastung im Vorfeld der Prüfungen, wenn versucht werden muss, in einem immer länger andauernden Provisorium zu studieren und zu arbeiten.

Uns ist daher nicht klar, wie Sie sagen können, dass keine Dringlichkeit für eine Nachfolgeprofessur in der Alten Geschichte besteht. **Wir fordern Sie deswegen auf, die vakante Professur in der Alten Geschichte als W3-Professur schnellstmöglich zur Ausschreibung freizugeben und eine baldige Wiederbesetzung zu ermöglichen, um einen ordnungsgemäßen Lehr-, Forschungs- und Prüfungsbetrieb am Arbeitsbereich der Alten Geschichte zu ermöglichen.** Um die Dringlichkeit zu verdeutlichen, liegt diesem Schreiben eine umfangreiche Unterschriftenliste von Studierenden des Historischen Seminars bei, die die momentan Situation als eine untragbare Zumutung ansehen.

Wir gehen im Übrigen davon aus, dass es in vielen Fachbereichen der Universität eine ähnliche prekäre Situation gibt, der ebenso dringend abzuhelpen ist.

Die Fachschaft Geschichte am Historischen Seminar der Universität Hamburg